



Lippertsreute

Blättle



www.lippertsreute.de

Einladung zur öffentlichen Ortschaftsrats-Sitzung

Zu unserer nächsten Ortschaftsratsitzung am 11.03.2024 um 20 Uhr im Rathaus Lippertsreute laden wir alle Bürgerinnen und Bürger zu einem Informationsgespräch zur anstehenden Ortschaftsratswahl am 09.06.2024 ein.

In dieser öffentlichen Sitzung möchten wir den Bürgerinnen und Bürger, welche sich für einen Sitz im Lippertsreuter Ortschaftsrat interessieren, einen Einblick in das Aufgabenfeld eines Ortschaftsrates geben.

Gerade jetzt in der politisch unsicheren Zeit ist es enorm wichtig, sich für eine funktionierende Demokratie einzusetzen. Durch Ihre Kandidatur und Wahl in den Ortschaftsrat bekommen Sie die Möglichkeit, an der zukunftsweisenden Gestaltung und Entwicklung unseres lebenswerten Teilortes mitzuwirken.

Die gesetzlich vorgeschriebene Aufstellungsversammlung zur Ortschaftsratswahl findet am 18.03.2024 um 19.30 Uhr im Rathaus Lippertsreute statt.

Ortschaftsrat Lippertsreute
Siegfried Hanßler OV

Für die Kommunalwahlen am Sonntag, den 09.06.2024 suchen wir Wahlhelfer

Sollten Sie Interesse haben, am Wahltag bei der Stimmabgabe in zwei Schichten und bei der Auszählung am Abend, mitzuhelfen, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Ortsvorsteher Siegfried Hanßler auf.
0176 76607578 • info@lippertsreute.de

Sprechstunden des Ortsvorstehers

Ortsvorsteher
Siegfried Hanßler,
In den Lettenäckern 15,
88662 Lippertsreute

Telefon: 07553 / 828710
Fax: 07553 / 828711
e-Mail: info@lippertsreute.de
Handy: 0176 / 76607578

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung.



Wir suchen päd. Fachkräfte (m/w/d) für unsere Kinderhäuser

Wir bieten:



EG S 8a TVöD-SuE zzgl. einer monatlichen Zulage von 130,00 €



Betriebliche Vergünstigungen (z.B. Hansefit, Corporate Benefits u.a.)



Gute Weiterbildungsmöglichkeiten



überlingen

Für unser Kinderhaus in Lippertsreute suchen wir zudem dringend Personen, welche bei entsprechender Qualifikation bereit wären, in Notfällen in der Kinderbetreuung auszuhelfen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Leiterin des Kinderhauses Lippertsreute Frau Marquard (07553 / 7177).

Das Lippertsreuter Blättle gratuliert allen, die im März 2024 ihren Geburtstag feiern:

- 10.03. Siegfried Lorenz
Baufnang den 75. Geburtstag
- 13.03. Erika Weishaupt
Bamberger Strasse 12 den 70. Geburtstag
- 31.03. Christa Großhardt
Alte Dorfstrasse 58 den 80. Geburtstag



Ein herzliches Dankeschön

an alle die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit einen unvergesslichen Tag bereitet haben, durch Gratulation und Geschenke, sowie durch einen wunderschönen Dankgottesdienst.

Erika und Paul Weishaupt

Seniorenfasnet

Zu einem närrischen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen lud das Seniorenwerk Lippertsreute am 30. Januar 2024 ins Gasthaus Adler ein. Die närrischen Seniorinnen und Senioren wurden von den Organisatorinnen Anneliese Keller und Klothilde Keßler begrüßt. Immer wieder wurde die gute Unterhaltung durch lustige Beiträge von einzelnen Mäschkerle unterbrochen, was immer mit großem Applaus belohnt wurde. Bei leckerem Kuchen und Kaffee ging auch der Gesprächsstoff bei den Anwesenden nicht aus. Es war ein sehr gelungener Nachmittag, sogar lustige und närrische Lieder wurden gesungen, angestimmt von Hugo Keller. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, vor allem an Anneliese Keller und Klothilde Keßler für das Organisieren.

Traudl Keßler

Rückblick Fasnet 2024

Während der fünften Jahreszeit durften wir wieder unsere vier Narrenvereine bei vielen Fasnetsumzügen und närrischen Veranstaltungen musikalisch unterstützen. Vielen Dank an den Narrenverein Lippertsreute, Narrenverein Bamberg, Narrenverein Deisendorf und Narrenverein Tüfingen. Es war eine tolle Fasnet 2024 und wir freuen uns schon auf die nächste.

In diesem Sinne

Narri – Narro
I – Hage
Narro – Miau
Narri – Klapp Klapp

Euer Musikverein »Harmonie« Lippertsreute



Rückblick Bunte Abende Lippertsreute

Gemeinsam mit dem Narrenverein Lippertsreute haben wir am 26. und 27. Januar 2024 zu den 45. Bunten Abenden eingeladen. An zwei Abenden präsentierten die Akteure ein buntes närrisches Programm und sorgten für ordentlich Stimmung in der Luibrechthalle Lippertsreute. Zum närrischen Auftakt begaben sich die Vorstände aus Narrenverein und Musikverein gemeinsam mit einer künstlichen Intelligenz namens „Halli“ auf die Bühne, bevor dann der „Mülltrupp“ der acht jungen KLJB-Akteure in und um Ihre Mülltonnen herum so einiges zauberte. Zwischen den Programmpunkten sorgten die „gespielten Witze“ in bewährter Weise für viele Lacher beim Publikum. Rathausputzfrau Agathe fegte im nächsten Sketch „Im Bürgermeisteramt“ mit ihren frechen Sprüchen um den trottelligen Bürgermeister und seinen Amtsboten Toni. In der „Paartherapie“ des „TC Binzi“ hatte der Therapeut mit einem schwierigen Paar zu kämpfen. Kein Wunder, dass da alle Therapieversuche fehlschlügen. Anschließend tanzten die „Funky Birds“ zum „Highschool Musical“ und sorgten mit Basketball und Cheerleader-Puschel für einen Hingucker auf der Bühne. Zum jährlichen Ausflug verabredeten sich die „Musikantenfrauen“ zu einer aufregenden Schifffahrt auf dem Bodensee. Nach starkem Wellengang und Sturmwarnung trafen sie auf die „Fischerin vom Bodensee“ und die ganze Halle stimmte dazu mit ein. Florian Keller, der als Goldjunge verkleidet spritzig durchs Programm führte, holte zum großen Finale noch einmal alle Akteure und Helfer/innen auf die Bühne. Mit dem Überlinger Narrenmarsch verabschiedeten sich die närrischen Akteure und die Band „Notnagel“ sorgte für ausgelassene Partystimmung in der Luibrechthalle.

Musikverein »Harmonie« Lippertsreute



Die Müllwerker beim Einsatz



Alt-Elferräte beim jährlichen Treffen

Seit Jahren ein fester Termin für alle ehemaligen Aktionäre des Elferrats: Wir treffen uns am Schmotzigen vormittags um an alte Geschichten der letzten Jahrzehnte zu erinnern und einen gemütlichen Frühschoppen zu haben. Dieses Jahr musste wieder ein Tisch hinzu gestellt werden, denn das Treffen war gut besucht.

Ältester Teilnehmer war Herbert Mayer, der sich in der Runde wohl fühlte. Leider war unser Franz Keßler nicht dabei. Als langjährigen Leiter der Zusammenkunft hat ihm das sicher gefehlt. Nicht Alle konnten kommen. Denn manche waren krank, halfen bei den aktuellen Elferräten aus, waren beim Narrenbaum holen dabei oder hatten sich den musikalischen Abteilungen angeschlossen.

Davon waren am Ende zwei Gruppen da. Zuerst kamen die Jüngeren vom Aufwecken bei uns vorbei, dann folgten die Älteren und brachten nochmals Stimmung in die Gaststube in der Brauerei Keller. Viele Lose zum Gewinn des Narrenbaums wurden erworben, ob eins davon gewinnen wird war nicht klar.

Wir freuten uns über beide Gruppen und bei vielen bekannten Fasnetsliedern wurde kräftig mitgesungen.

Günther Kiefer



Das war eine fröhliche Runde



Mit Musik beim Treffen der Alt Elferräte

Vergessene Bräuche ums Osterei

Das Ei als Sinnbild des keimenden Lebens, der Fruchtbarkeit und Lebenskraft spielte schon früh bei den Menschen und ihren Kulturen eine wichtige Rolle. Das „Weltei“, das sich nach alten Mythen aus dem Urchaos formte, hatte zwei Hälften, aus denen Himmel und Erde entstanden. In Afrika, China, Zentralamerika, Nordeuropa usw. ist dieser Volksglaube früher lange Zeit Bestandteil mythischer Riten gewesen. So feierten schon die Sumerer 2600 v. Christus Frühlingsfeste. In ihren kultischen Bräuchen hatte das Ei die Bedeutung der Wertschöpfung und wurde dementsprechend hoch verehrt. Andere Völker legten es ihren Togen ins Grab. Das Ei bedeutete Speise und Hoffnung zum Weiterleben nach dem Tod. Der Landmann legte es in die frisch gezogenen Furchen seines Ackers und erhoffte sich dadurch eine gute Ernte. Bis in unsere Zeit hinein wurde es vielfach auch unter dem Hausdach, hinter der Stalltür oder einem Firstbalken in der Scheuer hingelegt oder aufgehängt. Seine Abwehrkräfte dienten als Schutz gegen Wassernot und Feuersbrunst, böse Zungen und neidische Nachbarn, Mißernte und leere Ställe. Bei den Römern, Germanen, Angelsachsen, Galliern usw. diente es lange Zeit als Orakel.

Auch das Färben der Eier ist durch Funde früh belegt. Die bunten Eier sollten zum Beginn des Frühlings das Erwachen in der Natur, das neue Leben mit seinen bunten Blumen, Wiesen und Sträuchern symbolisieren.

Wie aber färbte früher die Mutter oder Großmutter die Eier?

Sie gewann die Farben aus Pflanzensäften. Am meisten bekannt und auch heute noch vielfach angewendet, ist der Zwiebelsaft, der durch Einweichen und Kochen der braunen äußeren Zwiebelschalen leicht gewonnen wird. Der Zwiebelsaft färbt die Eier braun. Oft wurden sie auch auf einen Ameisenhaufen gelegt, so daß sie ein gesprenkeltes Muster erhielten. Reines Grün erhielt man durch Quetschen und Kochen von frischen Gras- und Korntrieben. Gelben Farbstoff lieferte die Brennesselwurzel; Gelbgrün gewann man aus einem Aufguß von Brombeerblättern. Am interessantesten dürfte die Gewinnung der roten Farbe gewesen sein. Hierzu bedient man sich des gemeinen Labkrautes. Es sieht dem Waldmeister sehr ähnlich und wächst häufig an sonnigen Waldrändern. Alle Labkrautarten enthalten in ihrem Wurzelstock, dicht unter der Haut eine gelblichrote Farbschicht, die beim Auskochen einen schönen roten bis braunroten Farbton liefert. Leider ist dieses alte Verfahren fast ganz in Vergessenheit geraten. Als Färbepflanze ist das Labkraut uralte. Bereits in den Pfahlbauten der Hallstattzeit fand man Samen einer Labkrautart (*Galium palustr.*).

Den Bau des Osternestes besorgten die Kinder. Das Hasennest ist allgemein rund und offen wie ein Vogelnest. Die Kinder benötigten zu diesem Nestbau nur eine Bodendelle. In diese Vertiefung kommt Moos und als Ausschmückung – das ist örtlich verschieden – die ersten Frühlingsblumen. Dabei durften früher die Kuckucksblume, auch Anemone genannt, die Schlüsselblume, das Gänseblümchen und Märzveilchen nicht fehlen. Jedes Kind hatte sein eigenes Nest. Man kennt aber auch noch den „Hasengarten“. Kleine Weiden- oder Haselnußstecken wurden wie ein Gartenzaun in den Boden gesteckt. Dann wurde der Kreis oder das Viereck mit Moos ausgefüllt. Im südlichen Raum gab es auch noch das geschlossene Osternest. Man baute es aus 70 – 80 cm langen Stecken, die man halbkreisförmig gebogen mit beiden Enden in die Erde steckte. Das ergab ein tunnelartiges Gerüst, das einem Iglu ähnlich sah, über das man dann Moos warf.

Zusammengestellt von Hermann Keller aus Zeitschriftenartikel von H. Schmalz, Archiv Hermann Keller

Unser erstes Schulhalbjahr

Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Kaum hat das Schuljahr angefangen, ist es schon zur Hälfte wieder vorbei! Gerne möchten wir einen kleinen Einblick in die zahlreichen Highlights unseres Halbjahres geben:

Zu Beginn des Schuljahres hatten wir Besuch von dem Autor Jochen Weeber, der uns aus seinem Buch „Hühner dürfen sitzen bleiben“ vorgelesen hat.

Im November hatte die erste Klasse ein Schulwegtraining mit der Polizei.

Die zweite Klasse heizte am Seniorennachmittag mit einem Stockkampf die Halle ein.

Auf dem Rengohof lernte die dritte Klasse viel über Getreide. Die Kinder stellten ihr eigenes Mehl her, backten ihr eigenes Brot und schüttelten selbst Butter.

Ihren Heimatort und die Stadt Überlingen erkundeten die Viertklässler in einer Rallye.

Der Dezember war ebenfalls sehr ereignisreich, jeden Montag feierten alle gemeinsam den Advent mit Gedichten, Gesang sowie Theatereinlagen.

Für neues Lesematerial sorgte ein Ausflug aller Klassen in die Stadtbücherei Überlingen.

Der Nikolaus besuchte unsere Schule am 5. Dezember in der Kapelle auf dem Schellenberg. Im Anschluss gab es noch leckeren Punsch.

Viel Spaß hatten wir alle auf der Eisbahn in Überlingen bei unserem Schulausflug am 15. Dezember.

Wir beendeten das Jahr 2023 mit einem schönen Gottesdienst in der Schule.

Mit Pauken und Trompeten beendeten wir am Schmotzigen Dunschtig das Schulhalbjahr und feierten mit den Narren eine tolle Party.

Laura Jaun, Grundschule



Überlingerralley



Bücherei



Nikolaus



Autorenlesung



Eislaufen



Rengohof



Fasnet

Auswanderer aus unserer Gegend

Kriege, Hungersnöte, politische Verfolgungen und wirtschaftliche Krisen waren immer wieder Anlass für Menschen auch hier im Salemtal, ihre Heimat zu verlassen. Eine erste Auswanderungswelle erfasste den Linzgau in den Jahren 1622/23. Damals machten sich aus unserer Raumschaft über 200 Familien und Einzelpersonen nach Niederösterreich und Böhmen auf.

Die nächste Auswanderungsbewegung wurde um 1689 durch den pfälzischen Erbfolgekrieg ausgelöst. Für viele Menschen, die hier keine Hoffnung auf Zukunft sahen, bot sich Ungarn als Ziel an. Beispiele hierzu haben wir aus Frickingen. Das ganze 18. Jahrhundert hindurch lesen wir wieder von Auswanderungen nach Ungarn, was aber auch ganz im Sinne des Kaisers war, der für seine eben befriedeten Erblande Kolonisten brauchte. Vier Frickinginger schlossen sich in den Jahren 1712/13 an. Eine große Hungersnot zu Beginn des 18. Jahrhunderts veranlasste immer mehr Menschen unsere Gegend zu verlassen. Es herrschte ein raues Klima. Es wird berichtet, dass die Menschen sogar das Vieh in die Stuben holte um es vor dem Erfrieren zu bewahren und um sich selbst an den Tieren zu wärmen.

Im 19. Jahrhundert waren hauptsächlich wirtschaftliche und politische Gründe für die Menschen maßgebend auszuwandern. Die Militärkosten während und nach den Napoleonischen Kriegen, die Hungerjahre 1816/17 und die Missernten in den 1840er Jahren lasteten auf den Menschen. Hinzu kamen die Revolutionskriege 1848/49 mit den Einquartierungen, unter denen die Bevölkerung nicht unerhebliche Mittel aufbringen musste. Auch die Ablösungsforderungen für die Pachthofabgaben trieben viele Bauern in den Ruin. Hierzu Beispiele aus unserer engeren Heimat. Da war einmal die Familie Hina, die anfangs des 19. Jahrhunderts auf dem Berghof/Tüfingen, heute Wengle ansässig war. Dort wurden 1831 der Josef Anton und 1832 der Benedikt als Söhne des Anselm Hina geboren. Hina war in der Badischen Revolution 1848/49 aktiv und dies wurde ihm zum Verhängnis. Er mußte 1854 nach Amerika auswandern, da ihm als gewesener revolutionärer Zivilkommissar eine mehrjährige Haftstrafe drohte. Ein Jahr zuvor kehrten seine beiden Söhne schon ihrer Heimat den Rücken, weil sie zum Militärdienst verpflichtet werden sollten. Sie flohen bei Nacht und Nebel, weil sie in der unter preußischem Oberkommando stehenden badischen Armee dienen sollten. Die Söhne kamen nach einer abenteuerlichen Reise in New York an und sollen ihre ersten Dollars damit verdient haben, indem sie die Bürgersteige von Manhattan pflastern halfen. Danach heißt es von Josef Anton, dass er in einem Kupferbergwerk im Gebiet der großen Seen arbeitete, bis er auf den Hinweis eines Bekannten nach Bells Mines im Bundesstaat Kentucky ging, wo er sich im dortigen Steinkohlebergwerk verdingte. Er begann dort als Bergarbeiter, gründete später zusammen mit einigen Partnern eine eigene Gesellschaft, wurde Mitbesitzer einer Mine und stieg dort zum Geschäftsführer auf. Von dem auf diese Weise erarbeiteten Vermögen kaufte er sich später in der Nähe von Bells Mines eine Farm mit mehr als 20 Pferden. Josef Anton hatte dort eine Familie gegründet und starb dort im 84. Lebensjahr.

Der Vater Anselm war damals schon nach einigen Jahren des Aufenthaltes in der Fremde wieder heimgekehrt. Er tat dies als gebrochener Mann, nachdem seine Frau während der Über-

fahrt nach Amerika gestorben war und seine beiden Söhne sich von ihm abgewandt hatten.

Ein Beispiel, wie die blanke Armut Menschen zur Auswanderung nach Amerika bewegte, haben wir in der ledigen Frau Maria Ehing mit ihren beiden Kindern aus Ernatsreute. Anno 1856 ersuchte sie die Ortsgemeinde um eine Unterstützung von 100 Gulden zwecks Auswanderung, was auch vom Verwaltungsrat genehmigt wurde. Von dieser Auswanderung existiert der „Annahmeschein“ des Auswanderungsbüros J.M.Bielefeld in Mannheim und Kehl, unterzeichnet am 30. September 1857 vom Spezialagenten Joseph Frank: „Unterzeichneter bescheinigt hiermit, dass Sigmund Stetter für Maria Ehing in Ernatsreute einen Überfahrtsbetrag für einen Erwachsenen je 54 Gulden, ein Kind bis 10 Jahre je 44 Gulden und für einen Säugling ab Mannheim über Havre nach New York per Dampfschiff abgeschlossen hat“ (gekürzt). Wie sehr die Menschen damals in Armut verstrickt waren, zeigt der Fall des Schuhmachermeisters Bernhard Krezdorn, der sich zwecks Auswanderung mit folgenden Worten an die Gemeindeverwaltung wandte:

Löblicher Gemeinderath Frickingen! Ich Unterzeichneter habe mich fest entschlossen, mit meinen Kindern nach Amerika auszuwandern und bitte den löblichen Gemeinderath dahier, mich aus Gemeindemitteln zu diesem Zwecke kräftig unterstützen zu wollen, auf Anführung folgender Gründe: Wie bekannt, hatte ich das Unglück, meine Gattin und Mutter zu meinen Kindern zu verlieren. Ich bin nun Witwer und Vater von 6 lebenden Kindern, wovon das Älteste, ein Sohn namens Heinrich, 12 Jahr alt ist und schon voriges Jahr nach Amerika ausgewandert ist und sich bisher gut befindet. Ich habe also noch 5 unerzogene Kinder und bin als Vater verpflichtet, für dieselben zu sorgen. Hierzu aber fehlt es mir an Mitteln, denn nach den vorhandenen Schulden bleibt mir und meinen sechs Kindern bereits gar kein Vermögen, mithin kann ich ohne Unterstützung mein Vorhaben nicht ausführen. Meine Familienverhältnisse versprechen mir dahier keine guten Aussichten, beim größten Fleiß und Sparsamkeit sehe ich wohl ein, daß ich keine für mich und meine Kinder günstige Partie einzugehen im Stande sein werde. Ich hoffe auf bessere Aussichten durch die Auswanderung, wovon ich schon zum voraus durch die Verhältnisse meines Sohnes überzeugen kann. Der Gemeinderath wird sich um so mehr veranlaßt sehen, mein Vorhaben zu unterstützen, wenn ich im unglücklichen Fall von diesen Kindern wegsterben sollte, dieselben der Gemeinde zur Last fallen würden, durch Auswanderung dieser Besorgnis abgeholfen würde. In Wiederholung obiger Bitte unterzeichnet sich in der Hoffnung deren Erfüllung dankbarster Bürger Bernhard Krezdorn.

Die Beihilfen zur Auswanderung wurden vom Staat ab der Mitte des 19. Jahrhunderts gerne bezahlt, denn es war für ihn langfristig billiger die Auswanderungswilligen mit Geld für die Überfahrt nach Amerika auszustatten, als sie womöglich ihr Leben lang mit Armenunterstützung versorgen zu müssen. Die Überfahrt in die Neue Welt war nicht selten eine große Strapaze. Meist traten mehrere Auswanderer die Reise gemeinsam an, die sie in der Regel von Überlingen nach Mannheim und dann weiter rheinabwärts zu einem der großen Seehäfen wie Rotterdam, Liverpool oder Bremen führte. Von dort aus erreichten sie mit einem Segel-, später Dampfschiff, innerhalb mehrerer Wochen (bei Segelschiffen 5-7 Wochen) die nordamerikanische Küste.

Der Einwanderungshafen schlechthin und damit auch der Ort, an dem sich die Neuankömmlinge eine zeitlang aufhielten war New York. Dort trafen sie oft auf Bekannte aus der Heimat, die ihnen anfangs Unterkunft gewährten.

In einer Anzeige einer Schifffahrtsgesellschaft, in der sie für eine Überfahrt warb, lesen wir interessante Details, was alles im Überfahrtspreis inbegriffen war:

1. Der ganze Seeproviand (Schiffsbrot, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch usw.
2. Freie Logis und Verköstigung in Liverpool von der Ankunft daselbst bis zur Abreise in dem eigens hierzu eingerichteten Gasthause.
3. Kostenfreie Beförderung von zwei Zentnern Gepäck für einen Erwachsenen und eines Zentners für ein Kind.
4. Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New York.
5. Jede Expedition wird von einem Conducteur bis Liverpool begleitet.

Nach dem ersten Weltkrieg in der großen Wirtschaftskrise Anfang der 1920er Jahre, waren wir hier in der Gegend nochmals von einer großen Auswanderungswelle betroffen. Hier aus Lippertsreute suchten Oskar Keßler und Anselm Mayer ihr Glück in Südamerika (Argentinien) und die Brüder Johann und Josef Fuchs in New York. Während Anselm Mayer bald wieder nach Deutschland zurückkehrte, hat es Keßler zu einem guten Auskommen gebracht und seine Nachkommen leben heute noch in Südamerika. Johann und Josef Fuchs wurden Kellner im renommierten Hotel Walldorf Astoria. Johann ist sogar zum Chefkellner aufgestiegen und hat einmal bei einem Festbankett Bundeskanzler Adenauer anlässlich eines Staatsbesuches bedient. Lange Zeit bestanden noch Kontakte der 3 Auswanderer an ihre Heimat Lippertsreute.

Quellen: Derschka, Krebber, Mayer: „900 Jahre Frickingen“ 1984, Straub, Liehner, Keller, Wiest: „Ernatsreute, Geschichte eines Linzgaudörfchens 1989

Archiv: H. Keller und mündliche Auskunft von Rita Drexler, Renate Kiefer und Hannelore Keßler

Zusammengestellt von Hermann Keller

Fernweh und Abenteuer

Roadtrip: Auf der RN-40 durch Patagonien

Trotz nur 4 Stunden Zeitunterschied zu Deutschland ist es ein 15-stündiger Flug, denn man überquert nicht nur den Atlantik, Buenos Aires liegt auch auf der südlichen Hälfte der Erdkugel, sogar südlicher als Kapstadt. Wir verbringen 4 Tage in der Hauptstadt Argentinien. Mit seinen 3 Millionen temperamentvollen Einwohnern ist Buenos Aires eine aufregende und lebendige Stadt.

Sie besteht aus vielen kleinen Vierteln, jedes mit seinem eigenen Charakter. Die Stadt wirkt, aufgrund seiner vielen europäischen Wurzeln, seinen prachtvollen Strassen, neobarocken und kolonialen Bauten sehr europäisch und wird deshalb auch das Paris von Süd-Amerika genannt.

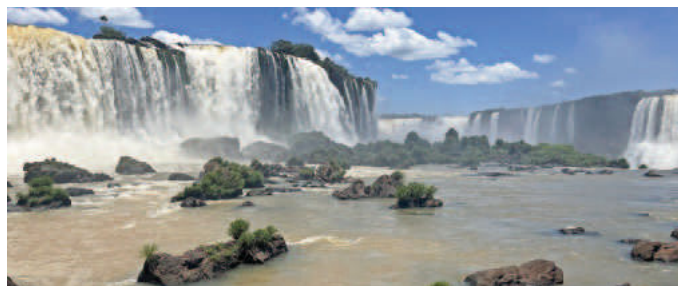
Wir besuchen das Stadtzentrum, den Plaza de Mayo, den Friedhof von Recoleta mit seinen Mausoleen und Tempeln,

wo die Reichen und Berühmten (u.a. Eva Perón) begraben sind, das Opernhaus Teatro Colón aus dem Jahr 1908, schlendern durch das Altstadtviertel San Telmo mit seinen Bars, Cafés und Antiquitätenmärkten und genießen die Geräuschkulisse im Künstlerviertel La Boca mit seinen farbigen Häusern. Ein Highlight ist ein typisch argentinisches Abendessen. Mit nur 10 weiteren Personen sitzen wir an einer Tafel in einem Wohnzimmer eines Privathauses, wo ein 7 Gänge Menü zubereitet wird. Wir lernen die nationale Vorspeise, Empanadas, zu machen, Maté Tee zuzubereiten und werden mit einem hervorragenden, typisch argentinischen Essen verwöhnt.



Menschen in Buenos Aires

Nach unserem Aufenthalt in Buenos Aires machen wir noch einen kurzen Abstecher zum grössten Wasserfall der Erde, seit 2011 auch eines der 7 Weltwunder der Natur: Die, im Grenzgebiet von Argentinien, Brasilien und Paraguay mitten im Urwald gelegenen Iguazú Wasserfälle. Auf einer Breite von 2,7 km sorgen 20 grössere und 255 kleinere Fälle, getrennt von kleinen Inseln, für ein gewaltiges und atemberaubendes Naturspektakel. Bis zu 41.500 Kubikmeter Wasser rauschen pro Sekunde von den 60-82 Meter hohen Fällen in die Tiefe (zum Vergleich: 10.000 Kubikmeter pro Sek gelten normalerweise als sehr viel). Das Highlight ist der, sich auf brasilianischer Seite befindliche »Teufelsschlund«. Bestehend aus 14 Wasserfällen, in einer U-förmigen, 150 m breiten und 700 m langen Schlucht demonstriert er eine derart rohe Naturgewalt, erfüllt die Luft mit lautem Dröhnen und tosender Gischt, dem man nur mit Ehrfurcht gegenüber stehen kann.



Teufelsschlund der Iguazu Wasserfälle



Wildes und einsames Patagonien

Über den Großteil der Südspitze Südamerikas erstreckt sich eine weitläufige Region, durchzogen von den Anden, geprägt von trockenen Steppen, Graslandschaften, Wüsten, Gletschern, Seen und Regenwäldern. Sie besteht aus einem argentinischen Teil im Osten und einem chilenischen Teil im Westen. Abgegrenzt durch Flüsse im Norden und der Magellanstraße im Süden ist das Gebiet karg und mit nur zwei Einwohnern pro km² kaum besiedelt. Derjenige, der es von Nord nach Süd durchfährt, durchlebt ein wahres Abenteuer. Die Gegend, die von vielen als das Land von Feuer und Eis bezeichnet wird, ist von extremen Temperaturen, Einsamkeit und unendlichen Weiten gezeichnet. Benannt wurde es von Fernando Magellan nach den einheimischen Indianern ‚Patagones‘ und der Sagenfigur, dem Riesen ‚Pathagón‘. Heute heisst es nur Patagonien. Die Ruta Nacional 40 kann man mit der ehemaligen Route 66 in den USA vergleichen. Sie führt mehr als 5.000 km von Bolivien bis an den Süzipfel Südamerikas. 2.400 km dieser Fernstraße verlaufen durch Patagonien. Auf der nur teilweise asphaltierten Strecke fährt man durch eine steppenartige Hochebene (Pampa), meist durch menschenleere Gegenden und wird im Westen von der gigantischen Bergkette der Anden, gewaltigen Gletschern, steilen Felsklippen und unendlich vielen Seen begleitet. Das Klima wird durch die Anden beeinflusst. Östlich davon, im Regenschatten, ist es sehr trocken und extrem windig, während der westliche Teil mehr feucht und kühl ist. Sommerliche Durchschnittstemperaturen liegen im nördlichen Teil bei 15-25°C, während es im Süden gerade mal 11°C sind.



Die Capri Lagune und das Fitz Roy Felsmassiv

Wir sind in Bariloche, im westlichen Teil Argentiniens gelandet, wo unsere Reise auf der RN-40 beginnen wird. Am Flughafen versuche ich dem Mietwagen-Verleiher klarzumachen, dass ich den 4x4 Truck mit schon beschädigter Windschutzscheibe nicht übernehmen kann. Dank Google Übersetzer willigt er schliesslich ein, uns einen unbeschädigten Truck zu geben. Das Gebiet um Bariloche wird auch als die argentinische Schweiz bezeichnet. Sehr berechtigt, denn die Gletscher und davor grüne Wiesen, Zypressen- und Myrtenwälder und klare Bergseen vermitteln ein typisch alpenländliches Ambiente und laden zum Wandern, Bergsteigen, Kajakfahren, Gletschirspringen u.v.a. ein. Im Winter ist es ein beliebtes Skigebiet. 2 Tage verbringen wir hier, besteigen einen Berg und besuchen den Lago Nahuel Huapi Nationalpark. Dann fahren wir auf die Ruta Nacional 40 und die Reise an die 2.400 km entfernte Magellanstraße beginnt.

Wir fahren in Richtung Süden, biegen aber immer wieder nach Westen in Richtung der Anden ab.

Nach einem kurzen Stop im Hippiedorf El Bolsón, erreichen wir die Kleinstadt Esquel, wo wir den Los-Alerces Nationalpark mit seinen über 3.000 Jahre alten Lärchenwäldern und den Futalaufquen See, welcher von den Anden umrandet wird, besuchen. Esquel ist das letzte Städtchen auf der RN-40. Erst nach weiteren 1.600 km werden wir in El Calafate wieder eine Stadt erreichen. Wir lassen die Zivilisation hinter uns und fahren von nun an durch die argentinische Pampa, wo im fernen Westen die Anden unser stetiger Wegbegleiter sind. Der Verkehr wird spärlicher, Asphalt und Schotter wechseln sich ab, die Strasse oft Dutzende von Kilometern kerzengerade.



Argentinische Schweiz um Bariloche

Einige Tage später biegen wir wieder einmal von der Ruta 40 nach Westen ab und fahren auf der Ruta 41, einer sehr steinigen Schotterstrasse 90 km weit zu einem kleinen, abgelegenen Dorf, welches als Besonderheit zwei Namen trägt: Hipolito Irigoyen und Lago Posadas, nach dem nahegelegenen See. Hier geniessen wir in der Hosteria Rio Tarde Casa die Gastfreundschaft von Pablo und Francesco. Wir fühlen uns wie zu Hause. Geschlafen wird im Erdgeschoss, gekocht und gegessen im Wohnzimmer im ersten Stock. Lokales Bier wird auf der kleinen Terrasse getrunken. Unsere Tour am nächsten Tag kommt auf Empfehlung von Pablo, der sich nicht nur als sehr aufmerksamer Gastgeber, sondern auch als hervorragender Fremdenführer entpuppt.

Wir fahren erst zum See, eigentlich sind es zwei Seen, getrennt durch einen schmalen, wenige Meter breiten Landstreifen. Bekannt sind diese Seen durch ihre unterschiedlichen Farben: türkisfarbig zeigt sich das Wasser des Lago Posadas und tiefblau ist die Farbe des Lago Pueyrredón. Danach überqueren wir auf einer Sand- und teilweise mehr als holprigen Schotterstrasse einen Pass und fahren durch eine wilde, dürre und verlassene Landschaft, vorbei an z.T. ausgetrockneten Wasserstellen und bizarr geformten Felsen, bis an die chilenische Grenze. Ungeahnt sollte dieser Abstecher in diese selten besuchte Gegend Patagoniens eines der Highlights unseres Roadtrips werden. Ach ja, an einem einzigen (!) Auto sind wir vorbeigefahren. Ich habe einige Sekunden gebraucht, bis mein Gehirn das deutsche Kennzeichen KN registriert hat. Wir sind zurückgefahren und siehe da: ein gebürtiger Nußdorfer, als Kind Patient bei Hr. Kitt, dann in Billafingen gewohnt und jetzt in Kalkofen. Seit über einem Jahr in Süd-Amerika unterwegs. Ja, die Welt ist halt doch klein und die Überlinger sind überall!!



Pinguine auf der Insel Magdalena in der Magellan Strasse

Je weiter wir in den Süden kommen, desto schlechter wird die RN-40. ‚Baches‘ kann man auch ohne Übersetzer verstehen. Schlaglöcher an Schlaglöcher, tief und breit sind sie. Die Fahrt wird zu einer Zick-Zack-Fahrerei, nachts zu fahren ist unvorstellbar. Dann ist auch der Asphalt endgültig zu Ende und die letzten 150 km bis zu unserem nächsten Halt sind wir unterwegs auf Schotter mit Schlaglöchern und keiner Menschenseele weit und breit. Die Einsamkeit ändert sich jedoch schlagartig als wir El Chaltén erreichen. Der kleine Ort wurde erst 1985 aus politischen Gründen gegründet. Aufgrund von Grenzstreitigkeiten mit Chile wollte Argentinien seinen Anspruch auf das Gebiet untermauern. Beide Länder haben sich jedoch geeinigt, die Streitigkeiten erst in der nahen Zukunft zu diskutieren. Der Ort verfügt weder über Industrie noch Landwirtschaft, ist aber ein touristischer Magnet, denn von hier aus hat man direkten Zugang zu den Trekking- und Bergsteigergebieten rund um die Bergmassive des Cerro Torre und des Fitz Roy. So besteht das Dorf nur aus Unterkünften, Restaurants und einigen kleinen Einkaufsläden. Fast 3 Tage verbringen wir hier, wandern durch Wälder, entlang Seen und Lagunen und steigen zu den Aussichtspunkten des Cerro Torre und des Fitz Roy auf. Es ist Sommer und dementsprechend sind leider auch Massen von Wanderern unterwegs. Für uns bedeutet das, früh aufstehen und losmarschieren.



Ruta Nacional 40

Aber ganz so ungefährlich ist das Wandern, aufgrund des starken Windes und ganz besonders an exponierten Stellen, dann auch nicht. 50 - 60 km/h sind normal, Böen bis zu 120 km/h möglich. So mancher Wanderer fand sich plötzlich auf dem Boden wieder. Angeblich sollen sogar schon Autos umgekippt worden sein. Als wir unser Auto einmal quer gegen den Wind stellen, sind wir nicht in der Lage, die Autotür von innen zu öffnen.

Nach 3 Stunden Fahrt, die RN-40 ist Gott sei Dank wieder asphaltiert, erreichen wir endlich wieder eine Stadt: El Calafate. Ausgangspunkt zum Nationalpark Los Glaciares und eine der grössten Naturattraktionen in Patagonien: der Perito-Moreno Gletscher. Er ist der einzige Gletscher weltweit, der tatsächlich noch wächst (aufgrund des hohen Schneefalls und gleichzeitig niedriger Schmelzrate). Bekannt ist der 30 km lange Gletscher vor allem durch seine, im Lago Argentina endende Gletscherzunge. Diese Gletscherzunge ist über 2 km breit und ragt zwischen 50 und 80 m über die Wasserlinie. Die gelegentlichen Abbrüche an der Front sind ein wahres Naturspektakel und können von einem, sich gegenüber der Gletscherzunge befindlichen Steg aus beobachtet und gehört werden.



Die Gletscherzunge des Perito-Moreno Gletschers



Felsformation im Lago Posadas

In El Calafate geben wir unser Auto zurück und per Bus geht es über die Grenze nach Puerto Natales in Chile. Dort wartet auf uns das ‚Aushängeschild‘ von Patagonien: der Nationalpark Torres del Paine mit den drei berühmten Granitnadeln, den ‚Türmen des blauen Himmels‘, die auf jedem Patagonien-Poster zu sehen sind. Aber der Park hat noch viel mehr zu bieten: ein Großteil ist vergletschert und der Rest besteht aus Bergen, Fjorden, großen Seen, Sümpfen und Graslandschaften. Für jeden ist also etwas dabei. Wir haben eine der vielen möglichen Wanderungen gebucht und begeben uns auf eine 4-tägige Tour des W-Treks, dem beliebtesten Trek im Park. Der Park hat eine hervorragende Infrastruktur. Die vielen Wanderpfade sind deutlich markiert. Es gibt zahlreiche Hütten, die neben bereits aufgestellten Zelten zum Übernachten auch Essen, Duschen und Toiletten anbieten. Ein Luxus, den man in den Alpen selten vorfindet. Regen ist weiterhin nicht in Sicht und so haben wir nur mit dem Wind und den manchmal etwas schwer zu begehenden Pfaden, die öfters über Geröllhalden führen, zu kämpfen. Und leider sind wir, wie schon am Fitz Roy, nicht allein. Der Sommer verschont uns wohl vom Regen, aber nicht von den anderen zahlreichen Trekkern aus aller Welt. Aber die atemberaubende, immer wieder wechselnde Landschaft lässt uns jegliche Unannehmlichkeiten oder Beschwerden vergessen. Der ca. 75 km lange Trek, in welchem man über 3.000 Hm überwindet, führt uns zu einigen der bekanntesten Sehenswürdigkeiten im Park: dem Base Torres Viewpoint, dem British Viewpoint, das French Valley, den Grey Glacier und den Grey Lake.



Die ‚Türme des blauen Himmels‘ im Torres del Paine Nationalpark

Mit einem Bus der Linie Bus-Sur erreichen wir dann endlich unser Ziel: Punta Arenas an der Magellanstrasse. Hier, wo Fernando Magellan im Jahr 1520 sein Schiff durch ein Labyrinth von kleinen Seepassagen vom Atlantik in den Pazifik steuerte und damit bewies, dass die Erde rund ist, endet unser Roadtrip. Ein Bootsfahrt noch zu den Inseln Magdalena und Marta,

zu Pinguinen, Seelöwen und Delphinen und unsere Reise ist zu Ende. 2.400 km liegen hinter uns, voll gepackt von unvergesslichen Eindrücken und Begegnungen. Doch auch Praktisches aus dem täglichen Alltag bleibt in unserer Erinnerung: so kostet 1 Liter Benzin 60 Cent, maximaler Geldbetrag, den man am Bankautomaten abheben kann sind 12 € mit zusätzlichen 9 € Bankgebühren, höchster Geldschein ist der 1.000 Pesos-Schein (= 1 Euro), d.h 50 Euro = 50 Geldscheine, d.h. der Geldbeutel geht nicht mehr zu.



Landschaften im Torres del Paine Nationalpark

Tango wird noch in Buenos Aires getanzt, aber nur für Touristen. Und ja, fast hätte ich es vergessen: 350g Filetsteak inkl. Pommes kosten 7 €. Ich lasse vorsichtshalber meine Fettwerte in nächster Zeit nicht kontrollieren.

Mike Kraft

Einsatz für die Umwelt

Großes Lob an unseren Mitbürger Harald Kreuzer. Viele kennen Harald, nur wenige wissen, dass er in unserem schönen Dorf Zigarettenskippen aufsammelt. 2 bis 3 mal in der Woche radelt er, begleitet von seiner Hündin Sari durch Lippertsreute. Harald hat einen schwarzen Lederbeutel dabei und sammelt still und leise die rumliegenden Kippen auf. An den Bushaltestellen, am Friedhof, an Parkplätzen, in der Nähe von Bänken und auf den Bürgersteigen. Wenn er seine Runde beendet hat, dann entsorgt er alles in seiner Mülltonne.

Manchmal begegnen wir uns und reden miteinander. Die Hunde begrüßen sich und wenn ich dann auf der Bank am Bolzenbohl sitze, dann erfreue ich mich an der einzigartigen Natur und dem wunderschönen Ausblick.

Hier nun ein großes Dankeschön an Harald Kreuzer und seinen selbstlosen Einsatz.

Bärbel Tanzer

DIE ÖKO-ECKE

Quellen: <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/garten-bienenfreie-zone-diese-acht-pflanzen-sind-fuer-insekten-nutzlos-id65994431.html>
https://utopia.de/ratgeber/10-pflanzen-die-bienen-nichts-nuetzen_188956/

„Nutzlose Pflanzen“

Der Vorfrühling hat begonnen, und mit ihm die Gartensaison! Obstbäume und Gehölze wurden vielleicht schon im Februar geschnitten; der März ist die Zeit, in der man aussäen und pflanzen kann. Wunderbar! Die Gartencenter füllen sich mit Kandidaten für Neuanpflanzungen, so weit das Auge reicht. Damit Ihnen die Auswahl leichter fällt, hier eine Liste mit sogenannten „Nutzlosen Pflanzen“.

Hä? Nutzlose Pflanzen? Gibt es das überhaupt? Klar! Und zwar, wenn man sich fragt, ob die Pflanzen einen Mehrwert für Insekten besitzt, also Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge ist. „Nutzlos“ ist insofern eine Pflanze, wenn sie weder Nektar noch Pollen liefert, oder weil ihre Blütenform derart gezüchtet ist, dass Insekten schlichtweg nicht an das Erwünschte herankommen. Dazu zählen vor allem gefüllte Blüten, etwa bei Rosen oder Pfingstrosen. So gesehen, ist es erstaunlich, wie viele „nutzlose“ oder gar „tote“ Pflanzen man in Gärten und Blumenkästen vorfindet. Vorhang auf!

Forsythie	Rhododendron
Flieger	Magnolie
Zierkirsche	Geranie
Bauernhortensie	Bambus
Thuja	Kirschlorbeer
Rosen (gefüllt)	Pfingstrosen (gefüllt)
Tulpen	

Damit Sie jetzt jedoch nicht ratlos zurückbleiben, hier ein paar Alternativen, die ebenso schön, aber noch dazu ein Fest für Insekten sind:

Schmetterlingsflieder	Bartblume
Hibiskus	Haselnuss
Schwarzholunder	Kornellkirsche
Vogelbeere	Ribes (Johannisbeeren)
Wildrosen	Pfingstrosen (ungefüllt)
Traubenhyazinthe	

Noch ein Tipp: Viele Pflanzen tragen bereits im Gartencenter ein Schildchen mit dem Hinweis „Bienenweide“ oder ähnliches. Und auch wenn man auf eine Pflanzensorte ungern verzichten möchte, weil man sie eben liebt (ist bei mir bei Flieder der Fall...), dann kann man ja bienenfreundliche Sorten dazwischenpflanzen, etwa die Geranien im Balkonkasten mit Kapuzinerkresse ergänzen. Das sieht auf jeden Fall hübsch aus!

Also: Raus in den Garten!

Viel Freude und Erfolg in der neuen Gartensaison wünscht Ihnen
 Sonja Dieterich

Ausbildungsinfotag



MUSIK MACHT FREU(N)DE,
 WIR ZEIGEN'S DIR!

Mehr Informationen:
www.mvhl.de

Luibrechthalle
 Lippertsreute

16.03. 14 Uhr



Musikverein
 »Harmonie«
 Lippertsreute e.V.

Schokobons-Torte

ZUTATEN

Für den Boden

6 Eier (Gr. M)
230 g Zucker
1 Prise Salz
150 g Weizenmehl (Type 405)
2 EL Backkakao
70 g gemahlene Haselnüsse

Für die Creme

100 g Schokobons
500 g Mascarpone
250 g Sahne
2 EL Zucker
1 EL Vanilleextrakt

Außerdem

Mind. 250 g Sahne
350 g Schokobons

ZUBEREITUNG

1. Backofen auf 180° Ober-/ Unterhitze (Umluft: 160°) vorheizen. Springformboden (Ø 20 cm) mit Backpapier auslegen. Eier mit Zucker und Salz mind. 4 Min. mit den Schneebesen des Handrührgerätes schaumig schlagen.
2. Mehl mit Kakao und Nüssen mischen und mit einem Teigspatel unter die Eiermasse heben. Biskuitteig in die Form füllen und im unteren Drittel des vorgeheizten Ofens ca. 35 Min. backen. Kuchen direkt aus der Form lösen und auf ein mit Backpapier belegten Kuchenrost stürzen. Vollständig auskühlen lassen.
3. Für die Creme Schokobons auspacken und fein hacken; beiseite stellen. Mascarpone mit noch flüssiger Sahne in eine Schüssel geben und verrühren. Zucker und Vanille-Extrakt zugeben und solange mit den Schneebesen des Handrührgerätes weiterschlagen, bis die Creme steif geschlagen ist. Gehackte Schokoeier anschl. unterrühren.
4. Den ausgekühlten Biskuit zweimal waagrecht halbieren. Untersten Boden auf eine Platte legen. Tortenring herum stellen. Knapp die Hälfte der Creme darauf geben und mit einem Tortenheber glatt streichen. Zweiten Boden auflegen und leicht andrücken. Übrige Creme, außer 3-4 EL darauf geben und glatt streichen. Letzten Boden auflegen und die beiseite gestellte Creme oben drauf verstreichen. Im Kühlschrank mind. 2 Std. kühlstellen.
5. Tortenring lösen. Hälfte der Schokobons grob hacken. Sahne steif schlagen. Torte mit der Sahne dünn einstreichen. Gehackte Schokoeier an den Tortenrand drücken. Übrige Schokoeier halbieren und die Torte damit ausgarnieren.

Guten Appetit
SONJA STAROSTA

Weltgebetstag der Frauen

am Fr. 01. März 2024 um 18.30 Uhr
im Pfarrheim Lippertsreute



Ein „Band des Friedens“ als Hoffungszeichen

„...durch das Band des Friedens“ – so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3)



Eine der wichtigsten Aufgaben des WGT ist es, die Stimme der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren.

In Frieden zu leben ist ein Menschenrecht

Das deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland enger zu knüpfen.

Nicole Kiefer



LandFrauenverein Überlingen

Weidenbasteln

Freitag, 15.03.2024, 15 Uhr, mit Kaffee und Kuchen
bei Inge Schwehr in Salem - Beuren
Kosten 15,- € zuzügl. Materialkosten

Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst gemeinsam erinnern.

Bitte meldet Euch bis zum Dienstag, 12.03.2024 bei Barbara Mayer an. Tel. 07553 / 96725 oder mobil 0170 1036340

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die **Mitgliederversammlung** des VdK-Ortsverbandes Owingen findet am Samstag den **9. März 2024 um 15.00 Uhr in Lippertsreute Hofgut Neuhaus** statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung mit Totenehrung
2. Berichte
 - a) Bericht des Vorsitzenden
 - b) Bericht des Schriftführers
 - c) Bericht der Betreuerinnen
 - d) Bericht des Kassier
 - e) Bericht der Kassenprüfer
3. Aussprache zu den Berichten
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Grußworte
6. Ehrungen
7. Wünsche und Anträge

Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde des VdK – Ortsverband Owingen herzlich eingeladen.

Um einen Überblick der Teilnehmerzahl zu erhalten, bitten wir um Anmeldung bis 4. März 2024 unter 07551-831139 oder rolandgaus@gmx.de

Für den Vorstand
Roland Gaus (1. Vorsitzender)

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Musikverein »Harmonie« Lippertsreute

Wann Samstag, 16. März 2024 um 20 Uhr
Wo Luibrechthalle Lippertsreute

Neben den Tätigkeitsberichten, Wahlen und Ehrungen werden wir auch über den aktuellen Sachstand zum Thema Probelokal berichten. Wir freuen uns auf viele interessierte Zuhörer.

Die Jahreshauptversammlung des Förderverein Musikverein »Harmonie« Lippertsreute findet zuvor um 19 Uhr statt.

Musikverein »Harmonie« Lippertsreute

Kulturtipp der Redaktion:

Film im Lagerhäusle in Altheim
Fr., 22. März 2024
um 20:15 Uhr (ab 19.00 Uhr geöffnet)
„Glück auf einer Skala von 1-10“
Dauer: 92 min.
Eintritt: 6,- €

Igor lebt allein und jobbt als Fahrradkurier für Biogemüse. Ein paar mehr Kontakte zu anderen Menschen wären schön, aber ansonsten ist der körperlich behinderte Hobby-Philosoph nicht unglücklich. Louis hingegen ist ein 24/7-Unternehmer, ein Workaholic, der vor lauter Arbeit in seiner Bestattungsfirma die Lebensfreude vergessen hat. Als er Igor auf seinem Fahrrad anfährt, ist ihm das doppelt peinlich: zum einen wegen seiner Unachtsamkeit, zum anderen, weil er offensichtlich einen Menschen mit Behinderung verletzt hat. Ein Unfall mit überraschenden Folgen, denn Igor hat sich in den Kopf gesetzt, dass Louis ein perfekter neuer Freund für ihn wäre ... und Igor kann sehr hartnäckig sein. So kommt es, dass Louis und Igor zu einer abenteuerlichen Reise im Leichenwagen aufbrechen, die ihr Leben ordentlich auf den Kopf stellt.

Für die Mitarbeit in unsrem Landgasthof suchen wir ab sofort in Vollzeit, Teilzeit oder als Minijob:

Mitarbeiter/-innen im Service und für die Theke, gerne auch Schüler/-innen und Student(en)/-innen.

Ebenso suchen wir Unterstützung für die Etage zur Reinigung der Gästezimmer (vormittags).
Wir freuen uns über einen Anruf oder eine E-Mail.

Landgasthof Keller
Ruth und Lukas Keller
Riedweg 2, 88662 Überlingen-Lippertsreute
Tel. 07553 - 827290
www.landgasthofkeller.de
info@landgasthofkeller.de

Ärztlicher Notdienst

siehe Hallo-Ü

116117 die bundesweite Nummer für den Bereitschaftsdienst / Notdienst

In lebensbedrohlichen Fällen rufen Sie bitte den Rettungsdienst oder Notarzt unter der Notrufnummer 112

An der Luibrechthalle ist bei der Eingangstüre ein DEFI (Defibrillator) angebracht, mit dem bei Notfällen lebensrettende Ersthilfe machbar ist, bis der Notarzt eintrifft. Schauen Sie sich die Anleitung mal an, dass Sie Bescheid wissen, wenn Ihre Hilfe notwendig wird.

Die katholischen Kirchentermine in Lippertsreute im März 2024

Fr.	01.	März	18:30	Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim
Sa	02.	März	18:30	Vorabendmesse
Di.	05.	März	18:00	<u>Rosenkranz</u>
Di.	05.	März	18:30	Heilige Messe
So	10.	März	10:30	Wort-Gottes-Feier
Di.	12.	März	18:00	<u>Rosenkranz</u>
Di.	12.	März	18:30	Heilige Messe
Sa.	16.	März	18:30	Vorabendmesse mit Segnung der Erstkommunionkinder
Di.	19.	März	18:00	Heilige Messe ! geänderte Uhrzeit ! bereits um 18.00
So.	24.	März	10:30	Wort-Gottes-Feier mit Palmweihe; Erstkommunionkinder sind herzlich eingeladen
Di	26.	März	18:00	Rosenkranz
Di	26.	März	18:30	Heilige Messe
Fr.	28.	März	10:30	Kreuzweg für Kinder und Familien

Die evangelischen Kirchentermine in Salem / Heiligenberg im März 2024

So.	03.	März	10:00	Gottesdienst im Betsaal
So.	10.	März	10:00	Gottesdienst in Heiligenberg mit Abendmahl
So.	17.	März	10:00	Themen - Gottesdienst im Gemeindehaus
So.	24.	März	10:00	Palmsonntag in Heiligenberg
Fr.	29.	März	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl in Salem
So.	31.	März	06:00	ökumenische Morgenfeier an der Amalienhöhe
So.	31.	März	10:00	Festgottesdienst in Salem im Betsaal

die Kirchentermine wurden zusammengestellt von Günther Kiefer

Die aktuellen Vereinstermine für März 2024

Turnerfrauen Lippertsreute

Mo.	04.	März	19:45	Sport in der Luibrechthalle
Mo.	11.	März	19:45	Sport in der Luibrechthalle
Mo.	18.	März	19:45	Sport in der Luibrechthalle
Mo.	25.	März	...	Ferien

Luibrechthopser Lippertsreute (* bitte WhatsApp beachten)

Di.	05.	März	20:00	Sport in der Luibrechthalle
Di.	12.	März	20:00	Sport in der Luibrechthalle
Di	19.	März	20:00	Sport in der Luibrechthalle
Di.	26.	März	...	Ferien, KEGELN ist bestellt: 20:00 in Frickingen

Senioren Turnen Lippertsreute

Do.	07.	März	09:15	Sport in der Luibrechthalle
Do.	14.	März	09:15	Sport in der Luibrechthalle
Do.	21..	März	09:15	Sport in der Luibrechthalle

Musikverein Harmonie Lippertsreute

Sa.	16.	März	14:00	Ausbildungsinfotag in der Luibrechthalle
Sa.	16.	März	19:00	Jahreshauptversammlung des Fördervereins Harmonie
Sa.	16.	März	20:00	Jahreshauptversammlung des Musikvereins Harmonie in der Luibrechthalle in Lippertsreute

Ortschaftsrat Lippertsreute

Mo.	11.	März	20:00	Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats
-----	-----	------	-------	--

Lippertsreuter Blättle Redaktion (Termin für Beiträge bzw. Anmeldung von Beiträgen)

Mo.	11.	März	18:30	Sitzung für die April - Ausgabe des Blättle, !!! vorgezogener Termin !!!
-----	-----	------	-------	--

VdK Owingen / Lippertsreute

Sa.	09.	März	15:00	Mitgliederversammlung in Hof Neuhaus
-----	-----	------	-------	--------------------------------------

KLJB Lippertsreute

Regelmäßiges Treffen immer am Dienstag in den KLJB - Räumen

Landfrauen

Fr.	15.	März	15:00	Weidenbasteln in Beuren mit Anmeldung
-----	-----	------	-------	---------------------------------------

Terminübersicht März 2024



1	Fr			
2	Sa			
3	So			
4	Mo			Restmüll 2-wöchig
	Mo	19:45	Turnerfrauen: Halle	
5	Di			Gartenabfall
	Di	20:00	Hopser: Halle	
6	Mi			
7	Do	9:15	Seniorenturnen	
8	Fr			Papier, Pappe, Kartonagen
9	Sa	15:00	VdK: Mitgliederversammlung in Hof Neuhaus	
10	So			
11	Mo			Biomüll
	Mo	18:30	Blättle Redaktionssitzung	
	Mo	19:45	Turnerfrauen: Halle	
	Mo	20:00	Öffentliche Ortschaftsratsitzung	
12	Di	20:00	Hopser: Halle	
13	Mi			
14	Do			gelber Sack
	Do	9:15	Seniorenturnen	
15	Fr			
	Fr	15:00	Landfrauen: Weidenbasteln in Beuren mit Anmeldung	
16	Sa	14:00	Harmonie: Ausbildungsinfotag in der Luibrechthalle	
	Sa	19:00	Harmonie: Jahreshauptversammlung des Fördervereins Harmonie	
	Sa	20:00	Harmonie: Jahreshauptversammlung des Musilvereins in der Luibrechthalle	
17	So			
18	Mo			Restmüll 2 und 4-wöchig
	Mo	19:45	Turnerfrauen: Halle	
19	Di	20:00	Hopser: Halle	
20	Mi			
21	Do	9:15	Seniorenturnen	
22	Fr			
23	Sa			! Biomüll
24	So			
25	Mo			
26	Di	20:00	Hopser: Kegeln in Frickingen	
27	Mi			! gelber Sack
28	Do			
29	Fr			
30	Sa			
31	So			